

4.2026

April

ISSN 0944-5749

19 €

Organ von



HOLZBAU
DEUTSCHLAND
BUND DEUTSCHER
ZIMMERMEISTER

Förderpartner
**DEUTSCHER
HOLZBAU**

mikado

Unternehmermagazin für Holzbau und Ausbau

Hallen- und Gewerbebau

HIER HILFT HOLZ

IVECO E-DAILY

Truck unter Transportern

ARCHITEKTUR

Holz heizt auf



PROJEKT 2 // FEUERWEHR

Ein Zentrum für alle Fälle	14
Steckbrief	17
Tragstruktur aus Holz	18
Kann ich das auch?	19



▲ Von außen wirkt das Bauwerk klar strukturiert und funktional. Der Kommandant der Feuerwehr Westhausen, Raimund Bees, hat die Planungen von Beginn an begleitet

Blaulichtzentrum Westhausen

Ein Zentrum für alle Fälle

Ein gemeinsamer Standort für die Freiwillige Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und den örtlichen Polizeiposten – das Blaulichtzentrum Westhausen setzt voll auf Holzbaulemente, kombiniert mit nachhaltiger Energieplanung und einer klaren Raumdisposition.



HENDRIK WZKY / PROJEKTEAM

Die Gemeinde Westhausen im Ostalbkreis zählt rund 6200 Einwohner und setzt sich aus dem Hauptort und 14 Ortsteilen zusammen. Westhausen bietet eine funktionale Infrastruktur mit Lebensmittelläden, Bildungseinrichtungen und einem breiten Rad- und Busnetz. Verkehrlich ist der Ort gut angebunden: Über die Anschlussstelle Aalen/Westhausen erreicht man die Bundesautobahn A7, auf der der 707 Meter lange Agnesburgtunnel liegt, der Teil des Alaufstiegs ist. Zudem existiert ein Bahnhof mit regelmäßigen Zugverbindungen.

Vor diesem Hintergrund wurde das neue Blaublichtzentrum Westhausen realisiert – ein gemeinsamer Standort für die Freiwillige Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz und den örtlichen Polizeiposten. Für Zimmermeister Sven Oppold war die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ein zentrales Element des Projekts. „Was das Projekt besonders gemacht hat, war der offene Austausch mit der Feuerwehr. Es kam viel konstruktiver Input in die Gespräche ein. Man hat wirklich



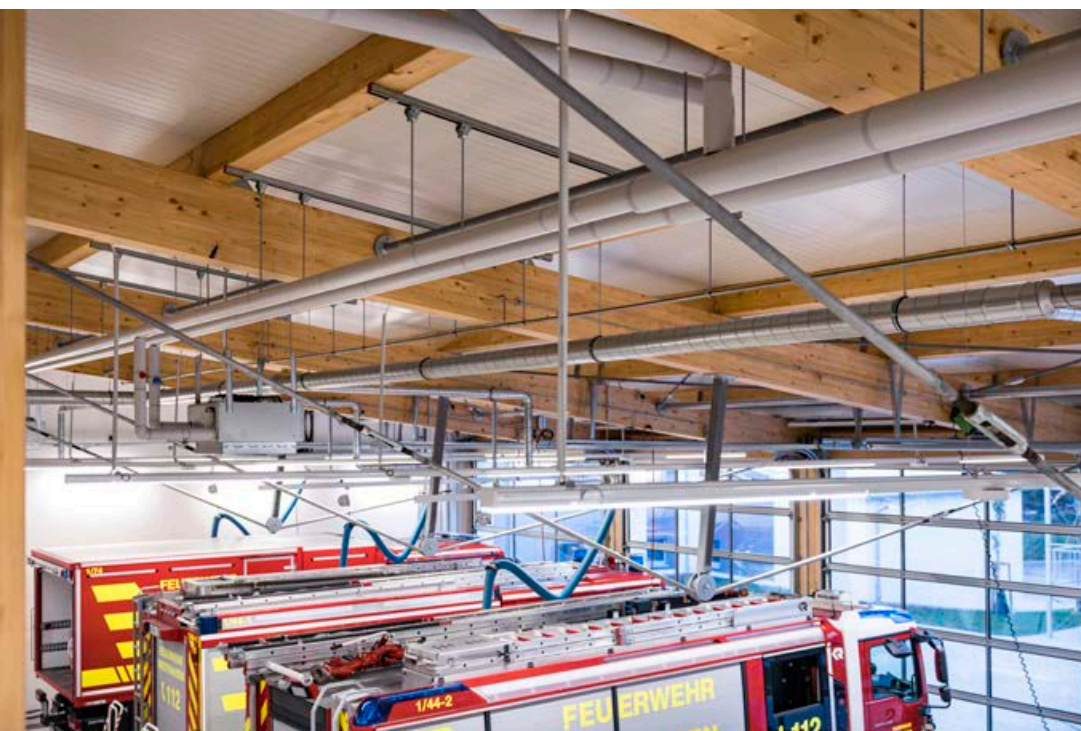
GEWENDE WESTHAUSEN

▲ „Wir haben uns im Gemeinderat früh für ein Klimaschutzkonzept entschieden: Heimisches Holz verwenden, keine fossilen Energien einsetzen und auf Erneuerbare setzen“, so Bürgermeister Markus Knoblauch

▼ Nach 20 Monaten Bauzeit wurde das moderne Helferzentrum für Feuerwehr, DRK und Polizei eröffnet. Die Kosten belaufen sich auf 6 Mio. Euro plus 1,7 Mio. Euro für den Gebäudetrakt der Polizei



HENDRIK WZKY / PROJEKTEAM



HENDRIK MZYK / PROJEKTEAM

▲ In der Fahrzeughalle ließen sich dank BSH-Tragstruktur große Spannweiten materialsparend und sehr effizient realisieren



HENDRIK MZYK / PROJEKTEAM

► Der Bereitschaftsraum der Feuerwehr besitzt eine Akustikdecke von der Firma Ladenburger

gemerkt, das ist ein gemeinsames Vorhaben.“ Der Neubau ersetzt den veralteten Standort in der Ortsmitte und schafft eine moderne, zentrale Infrastruktur für koordinierte Einsätze an der B29 in Baden-Württemberg. Sie verläuft von Stuttgart bis Nördlingen und ist eine wichtige Ost-West-Verbindung im süddeutschen Raum.

Anforderungen an die Technik

Besonders hervorzuheben ist die Verantwortung der Feuerwehr Westhausen für den Abschnitt der Bundesautobahn A7 im Umfeld des Agnesburtunnels. Der Tunnel stellt im Einsatz besondere Anforderungen an Technik, Personal und Koordination. Die Feuerwehr übernimmt hier eine Schlüsselrolle bei Verkehrsunfällen, technischer Hilfe und Brandschutz. Das neue Zentrum stellt dafür die nötige Infrastruktur bereit.

Von außen wirkt das Bauwerk klar strukturiert und funktional. Die Erscheinung vermeidet expressive Gestaltung zugunsten sachlicher Ästhetik. Die Fassadengliederung macht Nutzungsbereiche ablesbar. Das Gebäude nutzt natürliche Materialien in Kombination mit langlebigen Oberflächen – ein Hinweis auf die nachhaltige Grundausrichtung.

Im Inneren fällt die Raumstruktur ins Auge: Offen gestaltete Bereiche, hohe Anlieferzonen und großzügige Hallenflächen. Die Innenräume sind auf Zweckmäßigkeit ausgelegt, mit klarer Zonierung für Einsatzfahrzeuge, Technik, Schulung und Aufenthalt. Die Materialwahl ist geprägt von Holz: Tragende Elemente und Deckenflächen sind als Brettschichtholz in Industriequalität ausgeführt. Sichtbare Holzoberflächen und Installationen bleiben im Zusammenspiel erkennbar.

Energieeffizienz im Fokus

Ein zentrales Thema des Neubaus ist Energieeffizienz. Auf fossile Energieträger wurde verzichtet. Stattdessen sorgen ein regeneratives Heizsystem und eine Photovoltaikanlage für einen Großteil der



▲ „Eine Holzfassade ist nicht nur nachhaltiger, sondern sieht auch besser aus – und sie braucht keine Wartung“, sagen Mathis Tröster und Falk Deuker vom Büro ACT, die das Blaulichtzentrum planten



◀ „Durch den Einsatz des klimafreundlichen und nachwachsenden Baustoffs Holz, der nicht nur CO₂ speichert, sondern zudem die heimische Wirtschaft stärkt wurde ein vorbildliches Gebäude in Westhausen errichtet“, sagt Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg

Energieversorgung. Diese Ausrichtung reduziert den CO₂ Fußabdruck und passt zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie. Dämmstoffe und optimierte Haustechnik minimieren Energieverluste.

Der Bereitschaftsraum der Feuerwehr ist ein besonderes Detail: Hier wurde eine Akustikdecke der Produktlinie „StudioLine PLUS“ der Firma Ladenburger aus Bopfingen eingebaut. Sie dämpft Geräusche in einem Bereich, in dem Kommunikation und Ruhe zusammenfallen.

Bemerkenswert ist, dass die Montage durch Mitglieder der Feuerwehr in Eigenleistung erfolgte.

Das neue Blaulichtzentrum vermittelt den Eindruck eines durchdachten, funktionalen Gebäudes. Die Verwendung von Holzbauelementen, kombiniert mit nachhaltiger Energieplanung und klarer Raumdisposition, macht den Neubau zu einem aktuellen Beispiel für öffentliche Bauten im ländlichen Raum.

Joachim Hoffmann, Bopfingen-Aufhausen ■

**STECK
BRIEF**

BAUPROJEKT:

Blaulichtzentrum Westhausen mit Feuerwehrgerätehaus | Polizeiposten und DRK D-73463 Westhausen

BAUHERR:

Gemeinde Westhausen
D-73463 Westhausen

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE (FEUERWEHR):

3599 m²

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE (POLIZEI):

402 m²

GEBÄUDEGRUNDFLÄCHE (FEUERWEHR):

2749 m² zzgl. Garagen 103 m²

GEBÄUDEGRUNDFLÄCHE (POLIZEI):

318 m² einschl. Garagen und Stellplätze

UMBAUTER RAUM (FEUERWEHR):

7875 m³ Fahrzeughalle mit Garagen zzgl.
315 m² Übungsturm

UMBAUTER RAUM (POLIZEI):

1321 m³

ARCHITEKTUR:

ACT planen und bauen GmbH | D-73492
Rainau | <https://act-architekten.de/>

HOLZBAU UND FASSADE GARAGE:

Oppold Holzbau GmbH | D- 73463 West-
hausen | <https://oppoldholzbau.de/>

FASSADE FEUERWEHRHAUS UND POLIZEIGEBÄUDE:

Zimmerei Bach | D-73495 Stöttlen
<https://zimmereibach.de/>

FASSADENPRODUKTE:

Ladenburger Holzwerke | D-73441 Bopfingen-Aufhausen | www.ladenburger.de

VERBAUTE HOLZMENGE:

Dach 51 m³ BSH | Wände: 58 m³ KVH/Duo/
BSH | Decke: 105 m³ BSH-Decke | Gesamt:
6800 lfm Abbund

TRAGWERKSPLANUNG:

Ohligschläger & Roll | D-73431 Aalen |
<http://www.statikaalen.de/>

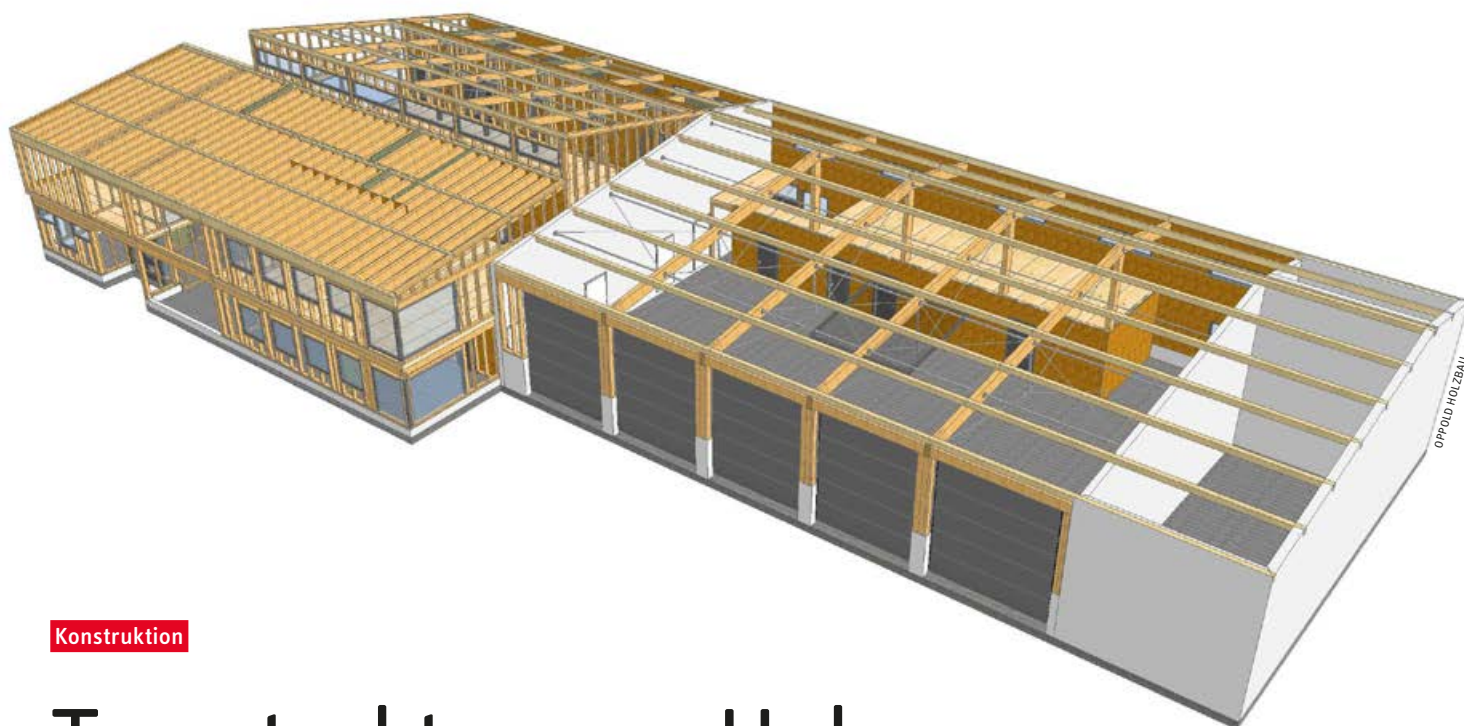
HLS-PLANUNG:

Josef Spielmann Ingenieurbüro für Ver-
sorgungstechnik | D-73479 Ellwangen |
<https://jspielmann.de/>

AUSSENANLAGENPLANUNG:

a2plan Ingenieure GmbH | D-73463 West-
hausen | <https://www.a2plan.de/>

3D-DARSTELLUNG FAHRZEUGHALLE UND VERWALTUNG



Konstruktion

Tragstruktur aus Holz

Im Mittelpunkt des Baukonzepts steht die sichtbare Tragstruktur aus Holz, insbesondere in Form von Brettschichtholz (BSH), das im gesamten Gebäude eine tragende und zugleich gestalterische Rolle einnimmt. Die Fassade des Blaulichtzentrums präsentiert sich in komplett sachlicher Industrieoptik.

Das Blaulichtzentrum Westhausen steht nicht nur für eine moderne Sicherheitsarchitektur, sondern auch für einen überzeugenden Holzbau, der Funktion und Gestaltung intelligent verbindet. Im Mittelpunkt des Baukonzepts steht die sichtbare Tragstruktur aus Holz, insbesondere in Form von Brettschichtholz (BSH), das im gesamten Gebäude eine tragende und zugleich gestalterische Rolle einnimmt.

Die sichtbare Holzkonstruktion verleiht dem Innenraum eine ruhige, technische Klarheit, ohne dabei kalt zu wirken. Auch im Sozial- und Verwaltungsbereich bleibt das Tragwerk in Teilen sichtbar und unterstreicht den hohen Vorfertigungsgrad des Holzbaus. Die industrielle

Präzision ermöglichte eine kurze Bauzeit und reduzierte Schnittstellen auf der Baustelle.

Holzrahmenbauwände

Die tragenden Wandelemente bestehen aus Holzrahmenbauwänden mit zusätzlicher außenseitiger Dämmung und einer hinterlüfteten Holzfassade. Im Inneren wurden die Wandaufbauten brandschutztechnisch auf die Anforderungen eines Blaulichtzentrums abgestimmt. Besonders in den Verkehrsflächen, wie Treppenhaus und Flur, wurden Bauteile in der Feuerwiderstandsklasse F90 ausgeführt. Diese Konstruktionen sorgen für sichere Fluchtwege und bilden die Grundlage für den Betrieb auch

unter anspruchsvollen Einsatzbedingungen.

Ein architektonisches und funktionales Element ist der große Gemeinschaftssaal im Obergeschoss. Der Raum bietet Platz für rund 100 Personen und wird multifunktional genutzt – für Schulungen, Versammlungen und Anlässe der Organisationen. Ein zweiter baulicher Fluchtweg sorgt für die Einhaltung aller Sicherheitsvorgaben.

Zwischen der Fahrzeughalle und dem angrenzenden Sozialbereich wurde eine durchgehende Betonbrandwand errichtet. Sie trennt die hochbelasteten Einsatzbereiche von den Aufenthalts- und Verwaltungszonen. Diese Trennung verbessert nicht nur den baulichen Brandschutz,

sondern erhöht auch die akustische Entkopplung und schafft klare funktionale Zonen.

Holzverschalte Fassade

Die Fassade des Blaulichtzentrums präsentiert sich in sachlicher Industrieoptik. Zum Einsatz kam eine Holzverschalung der Holzwerke Ladenburger, die mit einer besonders langlebigen Oberflächenbehandlung ausgestattet ist. Die Leisten sind werkseitig mit einer gleichmäßig grauen Patina versehen, die einen dezenten Metallic-Effekt erzeugt. Diese Oberfläche ist wartungsfrei und altert kontrolliert, wodurch ein homogener, gepflegter Eindruck über Jahre erhalten bleibt. Schwarze Konstruktionsfedern und eine unsichtbare Befestigungstechnik lassen die Holzleisten optisch schweben – ein Gestaltungselement, das Technik und Eleganz verbindet.

Die Fassadengestaltung spiegelt die funktionale Gliederung des Gebäudes wider. Unterschiedliche Nutzungseinheiten sind ablesbar, ohne dass die Einheit des Gesamtkörpers

▼ Auch im Sozial- und Verwaltungsbereich bleibt das Tragwerk in Teilen sichtbar und unterstreicht den hohen Vorfertigungsgrad des Holzbaus



HENDRIK MZYK / PROJEKTEAM



HENDRIK MZYK / PROJEKTEAM

▲ 51 m³ BSH: Die Dachkonstruktion wurde als weit gespannte BSH-Tragstruktur ausgeführt

verloren geht. Die Kombination aus sichtbarer Konstruktion, robustem Fassadenmaterial und wartungsfreier Oberfläche führt zu einem reduzierten, aber sehr präzisen Erscheinungsbild.

Joachim Hoffmann, Marketingleiter bei den Holzwerken Ladenburger und selbst aktives Mitglied der Feuerwehr Westhausen, begleitet das Projekt sowohl fachlich als auch emotional. Besonders stolz ist er auf die Fassadenlösung: „Die gleichmäßig graue Patina mit Metallic-Effekt macht die Fassade optisch einzigartig

und dabei komplett wartungsfrei. Und weil die Befestigung unsichtbar ist, wirken die Leisten fast schwebend. Das gibt der Fassade eine eigene Spannung.“

Das neue Blaulichtzentrum in Westhausen ist ein Beispiel für die Möglichkeiten moderner Holzbauweise im öffentlichen Sektor. Die Kombination aus hoher Vorfertigung, klarer Konstruktion und architektonischer Zurückhaltung setzt in der Region neue Maßstäbe für funktionale und ästhetisch anspruchsvolle Zweckbauten. ■

KANN ICH DAS AUCH?

Respekt und Zuverlässigkeit

Hoher Vorfertigungsgrad, kurze Bauzeiten, bestens abgestimmte Abläufe: So verantwortete die Firma Oppold Holzbau als lokaler Zimmereibetrieb die Ausführung der Holztragkonstruktion. Und Architekt Mathis Tröster rekapituliert die Bauphase so: 20 Monate Bauzeit, 87 Jour-fixe-Termine, 21 Planungsbesprechungen. „Es war ein besonderes Projekt, geprägt von großem gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Zuverlässigkeit von allen Beteiligten“ sagt Tröster. Für Zimmermeister Sven Oppold war die enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr ein zentrales Element des Projekts. „Was das Projekt besonders gemacht hat, war der offene Austausch mit der Feuerwehr. Es kam viel konstruktiver Input in die Gespräche ein. Man hat wirklich gemerkt: Das ist ein gemeinsames Vorhaben.“